Bossische

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats= und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereint. Täglich: "Unterhaltungsblatt", "Finanzund Handelsblatt". — Sonntag: Die illustrierte Beilage "Zeitbilder" und "Literarische Umschau". — Mittwoch: "Reise und Wanderung". — Donnerstag: "Recht und Leben".

Wöchentlich 1,— Mark, monatlich 4,30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigen preise: mm Zeile 30 Pfennig, Familien Anzeigen mm Zeile 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag Ullstein Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Berlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Rochstraße 22:26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698 Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Briands Angst vor England

Die kleinen Mächte haben kein Glück

Paris, 2. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Außer den sechs Signatarmächten der Genser Konvention vom 16. September und den Bereinigten Staaten von Amerika, die allerdings nur durch einen stummen Beobachter vertreten sein werden, werden auf Grund der zwischen den beteiligten Regierungen geführten Berhandlungen auch die kleinen an der endgültigen Regelung der Reparationsfrage direkt oder nur mittelbar interessierten Länder an der Haager Konferenz teilenehmen. Ihre Mitwirtung ist jedoch ausdrücklich auf die der Beratung und Inkrasssehung des Young-Planes geltenden Berhandlungen beschränkt.

Einige dieser kleinen Reparationsglänbiger, die sich durch den von den Sachverständigen festgelegten neuen Berteilungsschlüssel in ihren Interessen benachteiligt fühlen, haben bereits auf dem Bege direkter Berhandlungen versucht, die französische Regierung für eine Revision des Young-Planes zu ihren Gunsten zu gewinnen. Diesem Ziel hat auch der gestrige Besuch des griechischen Ministerpräsidenten Benizelan bei Briand gegolten. Benizelos hatte mit seinen Borstellungen und Klagen jedoch nicht mehr Glück, als es nor ihm die Regierungen non Polen, Kumänien nien und Jugoslawie nien gehabt haben, Briand hat rundweg jede Intervention abgelehnt mit dem Hinweis auf die von den Sachverständigen selbst ausgesprochene Unabänderlichteit ihrer Borschläge, die als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden müßten.

Seine Saltung zeigt, daß die frangöfische Regierung entschloffen ift, im haag für die integrale und unperanderte Unnahme bes Sachverständigenplanes einzutreten und jeden Berfuch einer Mobifitation gu betampfen. Frantreich, bas an fich ben ihm politifc nahoftebenben fleinen Gläubigerländern fehr gern entgegengetommen mare, fieht fich ju biefer Saltung vor allem durch bie von Suomben angefündigte englische Difenfive gur Bieberherftellung bes Berteilungsichluffels von Spa veranlagt. Benn man auch an hiefiger maßgebender Stelle nicht glaubt, daß das Labour-Rabinett fo weit gehen werde, durch eine Ablehnung der von den anglischen Sachverftandigen im Doung-Romitee im Ginverftandnis mit der damaligen Londoner Regierung gemachten Konzessionen das gange Wert ber Young-Konfereng in Frage zu ftellen, fo fürchtet man doch, daß Snowden und henderson im Saag perfuchen konnten, die von England auf finanziellem Gebiet verlangten Konzessionen von französischen Zugeständnissen in den politiichen Fragen abhängig zu machen und fo por allem in ber Frage ber Rheinlandraumung einen ftarten Drud auf Die frangofifchen Unterhanbler auszuüben.

Rach dem "Temps" soll die amerikanische Regierung beabsichtigen, den amerikanischen Botschafter in Brüssel, Gibson, mit ihrer Bertretung auf der Haager Konferenz zu betrauen.

Deutschlands Vertreter für den Haag

Die geftrige Rabinettsfigung

Am Freitag beschäftigte sich, wie amtlich mitgeteilt wird, das Reichstabinett mit bem Aufgabentreis der haager Ronferenz, "wobei die völlige Einmütigkeit des Rabinetts über alle
im Saag zu behandelnden Fragen zum Ausdruck tam".

Stresemann, der die Kabinettssitzung leitete, sprach den Bunsch aus, daß Reichskanzler Müller möglichst bald die Geschäfte wieder werde führen können. Borläusig vertritt Stresemann selbst den Kanzler; während seines Ausenthalts im Haag und in Genf-führt Reichswehrminister Groener die Reichsgeschäfte.

Die deutsche Delegation für die Haager Konserenz wird nun endgültig solgendermaßen zusammengesett sein: bevollmächtigte Delegierte sind Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsminister sür die bessehen Gebiete Dr. Wirth und Reichsminister der Finanzen Dr. Silserding. Der Delegation gehören außerdem an der Staatsssetretär des Auswärtigen Amts Dr. von Schubert, der Staatsssetretär in der Reichslanzlei Dr. Pünder, die deutschen Reichslanzlei Dr. Pünder, die deutschen Reichslanzlei Dr. Pünder, die deutschen Präsident Dr. Schacht, Dr. Melchior und Geheimrat Kastl (soweit es seine berufliche Inanspruchnahme zuläst); serner von der Reichslanzlei Ministerialrat Bogels; vom Auswärtigen

Amt die Ministerialdirektoren Gaus und Ritter, die vortragenden Legationsräte von Friedberg und Redlhams mer; vom Reichssinanzministerium die Ministerialdirektoren Dorn, Ruppel und Winisterialrat Berger; vom Reichswirtschaftsministerium Ministerialdirektor Schaeffer und die Ministerialräte Claussen und Ronde; vom Reichsministerium sir die besetzen Gebiete Ministerialdirektor Miller und Ministerialrat Mayer; vom Reichsverkehrsministerium Ministerialdirektor Bogel. Die Pressentehrsministerium Ministerialdirektor Bogel. Die Pressentehrsministerium Die nisterialdirektor Bogel. Die Pressentehrsministerium die Delegation wird Berlin voraussichtlich am Sonntag abend verlassen.

Amerikas Beobachter

Washington, 2. August. (W. T. B.)

Das Staatsdepartement teilt mit, daß die Regierung zur Teilnahme an der Hanger Rojerenz eingeladen worden sei und ben Ersten Sekretär der Pariser Botschaft, Edwin Bilson als "in offiziellen Beobachter" dorthin entsenden werde.

Der deutsche Gesandte von Mutius hat die rumänische Regierung zur Teilnahme an der Haager Konferenz eingeladen. Die rumänische Delegation wird unter Führung des Außensministers Mironescu aus dem Finanzminister Popowitschi und dem Londoner Gesandten Titulescu bestehen.

Auch der deutsche Gesandte in Prag hat die Regierung der Tschechossowakei zur Teilnahme an der Konferenz im Haag eingeladen. An der Spike der tschechoslowakischen Delegation wird der Außenminister Dr. Benesch stehen.

Die Alzoren erreicht

Lette Meldung über New York

New York, 2. August. (W. T. B.)

Wie "Uffociated Preß" aus Sorta (Azoren) berichtet, melbete bas Luftschiff "Graf Zephelin" burch Funkspruch, baß es um 9 Uhr die Azoren-Insel Sav Miguel passiert habe und gute Fortschritte mache.

Friedrichshafen fragt an

Friedrichshafen, 2. August. (W. T. B.)

Bei ber Funkstation bes Luftschiffbaues Zeppelin ist auch bis heute abend noch keine unmittelbar von Bord bes "Graf Zeppelin stammenbe Standortmelbung eingegangen. Mit Genehmigung des Schiffskonstrukteurs Dr. Dürr hat infolgebessen die Station des Luftschiffbaues an die Schiffsleitung heute abend gegen 9 Uhr folgenden Funkspruch gerichtet:

"Gind ftundlich fünfzehn Minuten auf Empfang, warum tein Anruf? Luftschiffbau."

Eine Antwort auf diese Frage liegt zur Stunde noch nicht vor. Die Werft hat bisher, wie bereits gemeldet, nur ein Bord-Telegramm von Nordbeich aus in Empfang nehmen können. Das Jehlen direkter Nachrichten vom Luftschiff ist besonders deshalb bis zu einem gewissen Grade unverständlich, weil, wie es heißt, Dr. Edener zugesichert hat, daß er während dieser Fahrt

Der lette Bordfunk

mit Ctanbortmelbungen nicht geigen werbe.

Der lette Funkspruch unseres an Bord befindlichen Sonderberichterstatters, der 9% Uhr vormittags aufgegeben war, lautete:

An Bord des "Graf Zeppelin", 2. August, 9.15 Uhr

Standort: 36 Grad nördlicher, 14 Grad westlicher Breite. Es weht immer noch ein heftiger Nordwind. Wir andern daher nuferen Aurs, um die Azoren südlich zu passieren. Zwischen den Bolten klärt es auf. Jest haben wir eine Fluggeschwindigkeit von etwa 90 Kilometer erreicht.

Hente morgen turz nach %5 haben wir Ceuta überflogen. Gibraltar, das wir gerne einmal von oben gesehen hätten, zeigte sich uns nicht. Die späte Morgendämmerung, starte Bewölfung und dichter Rebel verbargen uns den Felsen, von dem nur ganz vereinzelt einige Lichter zu uns hinausblinkten. Fast alle Passagiere waren im Lause der Nacht dreimal ausgestanden, da wir bereits gegen 2 Uhr über Gibraltar zu sein hofften und keiner diesen Augenblick, in dem wir uns das letzte Mal über europäischem Boden besanden, versaumen wollte. Die hestigen Gegen Gegen winde des ersten Flugtages hielten auch die ganze Nacht über an, so daß das klare Schiff kaum über eine Durchsschitzungeschwindigkeit von 70 Stundenkilometern herauskam.

Dr. Albrecht Graf Montgelas.

Friedrichshafen, 2. August / Ullstein-Nachrichtendienst. Die Borbereitungen für den Weltflug des "Grafen Zeppelin" sind soweit abgeschlossen, daß sich ein ungefähres Bild gewinnen läßt. Die vorgeschenen vier Etappen sind folgende:

Friedrichshafen—Totio, Totio—Los Angeles, Los Angeles— Latehurst, Latehurst—Friedrichshafen.

Das japanische Marinedepartement hat jedmögliche Unterstützung, vor allem die Einrichtungen der Marineluftschafte ftation in Kasumita-Ura dei Tolio angeboten. Die Station hat eine Luftschiffhalle von genügender Größe und ist der Sit der japanischen Luftschiffabteilung sowie Flugseldabeteilung. Im ganzen stehen dort etwa 1000 Mann zur Berfügung. Die Luftschiffhalle hat etwas größere Abmessungen als die Friederichshasener Halle.

Neuseeland am Scheideweg

Colin Ros.

Sonderberichterftatter ber "Boffifchen Zeitung"

Wellington, im Juni

Wenn der besondere Charatter Reuseelands und seine einzigartige Chance bisher jo wenig in Erscheinung trat, so find die Neuseeländer selber daran schuld. Im Gegensat zu den übrigen Dominien sind die Bewohner des Infeldominiums nicht in erfter Linie Reuseelander, sondern Briten. Die Theorie des "South Africa - bzw. Canadaoder Australia first!" - hat hier noch keinen Anklang gefunden. Die Reufeelander find britischer als die Briten, und sie sind stolz darauf. Ihr Ruhm ist ihre Lonalität. Neuseeland ist der überzeugteste Anhänger des Empire-Gedankens. Es hat fich pekuniär viel rüchaltsloser als Auftralien für den Ausbau Singapores eingesett, obgleich es weniger als Australien an der Singaporer Flottenbasis intereffiert ift. Während Auftralien, wenn es icon Geld für maritime Zwede ausgeben follte, es nur für eine eigene australische Kriegsflotte hergeben wollte, vertrat Reuseeland von je den an fich richtigen Gedanken, daß die Dominien für die Flotte des Mutterlandes mitzahlen sollen. Und ein neufeelandischer Premier war es, der den Gedanken eines Empire-Barlaments anregte.

Die Gründe für diese erstaunliche Lonalität mögen einmal in der Herkunft der neuseeländischen Siedler liegen. Zum andern erlaubt der außerordentlich hohe Durchschnitts-Bohlstand sast allen Schichten, die Berbindung mit der alten Seimat durch häufige Reisen aufrechtzuerhalten. Ein wichtiges Woment ist ferner, daß Großbritannien vier Fünstel des neuseeländischen Exports aufnimmt. Außer in ideellen Gesichtspunkten mag die Lonalität des Reuseeländers also auch in der Erwägung liegen: Was soll ich mit meiner Butter und meinem Käse ansangen, wenn es dem britischen Arbeiter so schlecht geht, daß er Margarine kaufen muß, oder wenn die englische Flotte nicht mehr die sichere Berbindung mit meinem

Hauptkonsumenten garantiert? Diese Erwägung ist jedoch nur bedingt richtig. In Wirk-

lichteit ist Neuseeland vom Mutterland wirtschaftlich unsahhängiger als die übrigen Dominien. Die landwirtschaftslichen Produktionsbedingungen sind hier so überaus günstige, daß Neuseeland in der ganzen Welt ohne weiteres neue Absatzebiete finden kann, wenn es einmal den englischen Markt verlieren sollte, ganz abgesehen davon, daß ein nicht unwesentlicher Teil des Imports von England heute schon wieder ausgesührt wird.

In noch höherem Maße trifft das auf die politische Abhängigkeit von England zu. Die anderen Dominien gebärden sich gern ein wenig als die herangewachsenen Töchter, die die Mutter nicht mehr brauchen. In Birklichkeit wäre Australien

vine die englische Flotte jeder affatischen Invasion so gut wie ichuglos preisgegeben. Kanadas Lage gegenüber den Bereinigten Staaten ware ohne ben Rudhalt an England gum mindeften wesentlich ungunftiger, und Gudafrita, das den Gebanten von der vollen Gelbständigkeit der Dominien am entichiedensten vertritt, tann gegenüber ber ichwarzen Gefahr burchaus einmal an die Silfe Großbritanniens appellieren millien.

Reuseeland ift infolge seiner abgelegenen Position in der gliidlichen Lage, ben Konflitten diefer Belt fo ziemlich entrudt zu fein. Bon allen Teilen des britischen Imperiums würde es eine Riederlage oder einen Zerfall des Empire unch am leichtesten überstehen. Gelbstverständlich würde ein folches Ereignis auch in Reufeeland weittragende Folgen auslösen, zunächst jedenfalls schwere wirtschaftliche Krisen, aber sie würden nie tödlich verlaufen, und Reuseeland würde aus einer folden Katastrophe schließlich politisch wie wirtschaftlich intatt hervorgehen.

Die Doppelinsel liegt zwar im Bazifit, im "Meer der Enticheibungen", auf dem einmal die Gegenfage der Weltmächte misgetragen werden, aber zu ihrem Glud fo in den außersten Bipfel des Stillen Ozeans gerüdt, daß sie nicht im Interessenfreise des amerikanischen und des russischen wie auch des in der Bildung begriffenen dinesischen Imperiums gelegen ift. Reufeeland ift zwar feinem Klima wie feinem Boben nach das ideale Siedlungsland für Japan, gerade das, was das Reich der aufgehenden Sonne fo bringend für feinen Bevölkerungsüberschuß sucht, aber glüdlicherweise ist die Distanz doch berart groß, daß felbst der imperialistischste Japaner in seinen kühnsten Träumen niemals an eine derartige Expansion denken kann. Genau wie Reuseeland als lette von allen pazifischen Inselgruppen der polynesischen Invasion dum Opfer fiel, genau fo wird eine Umgruppierung der politischen Kräfte und eine Reugestaltung ber Machtverhälb niffe auf der Erde fich in der abgelegenen Infel am spätesten ausmirten.

Aus der abgelegenen Lage Reuseelands zusammen mit ihren ganz ungewöhnlich günstigen Lebensbedingungen ergeben sich jedoch noch ganz andere Borteile. Reuseeland fann - wenn es genügend vorausschauenden Willen hat fich aus all den drohenden Raffenkonflikten und sozialen Krifen heraushalten, die den nächsten hundert Jahren ihr Gesicht geben werden, und die die nächste Zukunft des Abendlandes in einem alles anderen als rosigen Lichte erscheinen laffen. Wenn man die sich anbahnenden Katastrophen in ihren möglichen Entwicklungen einmal rücksichtslos bis zu Ende dentt, so erscheint einem ein völliger Zusammenbruch der abendländischen Machtposition keineswegs ganz ausgeschlossen. Im Falle einer solchen Ratastrophe murde Reufeeland eines der gang wenigen Refugien bilden, in denen sich die abendländischen Lebensformen in ihrer alten Form zu erhalten vermögen, ähnlich wie sich in dem abgelegenen Gallien noch lange ein römischer Statthalter hielt, als das römische Weltreich längst unbergegangen war.

Aber es ist nicht einmal dies, was ich unter der "einzigartigen Chance" verstehe, sondern die Möglichkeit, die für Reufeeland auf Grund der Ratur seiner Lage, seines Landes und seiner Bevölkerung gegeben ist, sich aus der zwangläufigen Entwicklung der abendländischen Zivilisation abzuläsen und gleichsam experimentell eigene neue Lebensformen zu bilden.

Einen folden Bersuch hat Auftralien mit seiner sozialen Gesetzgebung gemacht. Reusceland kann ihn mit besserem Erfolge und in viel weitergehendem Mage wiederholen.

Die soziale Gesetgebung erfolgte in anderen Ländern unter dem Drud des Proletariats, einem Drud, ber fo ftart fein kann, daß die soziale Fürsorge über das im Augenblick erreichbare oder auch nur wünschenswerte Mag hinausschießen fann.

In Reufeeland fehlt diefer Drud, fehlt in gewissem Sinne jogar dieses Proletariat. Neuseeland ist ein abendländisches Land, vielleicht das einzige, das Raum und Brot für alle hat. Gewiß, es gibt heute Arbeitslosigkeit in Neuseeland mon redet und schreibt hier sogar sehr viel von ihr -, aber fie läßt sich mit der bei uns oder auch nur der in Australien nicht vergleichen. Sie ist ein momentaner Uebelstand, aber fein Problem. Es gibt auch Not in Neuseeland. Auf meine Bitte haben mich Angehörige der Labour-Party in die Elendsquartiere von Wellington geführt. Gewiß, ich fah einzelne Häuser, in denen ich nicht wohnen möchte, aber ich weiß nicht, ob sie nicht so manchen deutschen und englischen Armen paradiesisch erschienen wären. Man fagt, daß alles gute Land für Siedlungszwecke bereits vergeben wäre, aber ich fah ungeheure Streden Walb und Steppe, die vorzüglich waren, verglichen mit dem Land, auf dem ich deutsche Auswanderer in Argentinien oder Brafilien sich mithen fah.

Reuseeland ift eigentlich feine Injel, fondern ein kleiner Kontinent mit allen den Bariationen und Möglichkeiten eines folden. Es hat das wunderbarfte Klima und zum großen Teil einen munderbaren Boben. Es hat Sonne und Baffer, ohne unter deren Ueberfülle zu leiden. Es hat Kohle und Gifen, voraussichtlich auch Del, und die meisten Metalle, wenn

auch in geringeren Mengen. Auf einem Gebiet von der Größe Englands hat Reuseeland nur eine Bevölkerung von anderthalb Millionen Menichen, und zwar ausgewählter Menschen. Es hat eine so einheitliche Bevölkerung, daß jeine demokratischen Lebensformen auf einen Europäer geradezu erstaunlich wirten. Reben Auftralien ist es das einzige wirklich demokratische Land, das ich bisher auf der Erde angetroffen. Die Kriminalität ift gering. Auf der ganzen Reise habe ich außer wenigen Bertehrspolizisten in den Städten feine Polizei gesehen. Reuseeland ift auch frei von den drudenden Problemen des Abendlandes. Es kennt noch kein Großstadtproblem, noch kein Industrieproblem.

Allerdings: Reuseeland steht am Scheidewege. Aus dem ungewissen Gefühl heraus, daß irgend etwas nicht in Ordnung, hat es zunächst die Einwanderung gestoppt. Man gibt zu, daß im Lande noch Plat für Millionen, aber man will erft fein Arbeitslosenproblem lösen, ehe man newe Menschen in

das Land hereinläßt.

Das Problem für Neuseeland wird allerdings sein, daß es fich seinen Charatter als Agrarland bewahrt. Dabei bürfen wir allerdings nicht an Bauern in unserem Ginne benten, sondern an landwirtschaftliche Unternehmer. Der neusceländische Farmer auch kleinen Stils ist ein Gentleman mit den Ansprüchen eines Städters. Um diese Gentlemen-Farmer als Grundstod der Bevölkerung zu erhalten, der einen neuen und besseren sozialen Lebensstil aufzubauen vermag, nuß allerdings dem seit dem Kriege eingeriffenen Brauch Einhalt getan werden, lieber mit dem Land zu spekulieren als es zu bebauen. Und es wird ein weiteres Problem sein, die Bilbung von Großstädten, deren erste gefährliche Unfage sich bereits zeigen, zu unterbinden, und die Stadt, bam. die An-

Die Einzelheiten des Flottenkompromisses

Einschränkung der Ersatbauten / Normierung der Tonnage und Bestüdung / Keine Unterfeeboote mehr

3wei Abrüftungskonferenzen

London, 2. August | Ullstein-Nachrichten lienst

Die Flottenabrüftungsformel, die aus den bisherigen Unterredungen gwifden Dacdonald und General Dawes hervorgegangen ift, wird, wie nunmehr offiziell beftatigt mird, in diefen Togen ben Rabinetten von Baxis, Rom und Tofio gur "Gegenäußerung" von englischer Seite übermittelt

Die Abrijftungsformel fieht folgende Mittel und Bege por, um ein Endziel der norgeschlagenen Abruftungsattion, eine Salbierung der gegen martigen Flottenftarten, herbeiguführen:

1. Die fehr große Behl der Erfagbauten nen Schlacht. ichiffen und Schlachttreugern, die die fünf Dachte auf Grund des Bafhingtoner Abkommens nach 1931 auf Stapel legen konnten, foll erheblich eingeschräntt menden.

2. Bei den vorzunehmenden Erfagbauten foll eine Tonnage swiften 25- und 30 000 Tonnen fowie das 30,5 am - 6 ef ch ü g als Norm eingeführt merben.

3. Das technische Lebensalter der gegenwärtig in Dienft befindlichen Schlachtschiffe soll um fünf bis acht Jahre verlängert werden, fo daß die Ersasbauten nicht nur an Bahl vermindert, fondern auch zeitlich hinausgeschoben merben.

4. Die fünf Mächte follen fich verpflichten, ben Unterjeeboothau vollftanbig einzuftellen.

In der Frage der Reihenfolge der politischen und technischen Konferenzen, die notwendig sind, um dieses Abrilftungsprogramm in die Tat umzusegen, ift gleichfalls ein englisch amerikanisches Kompromiß zustandegekommen. 3m Berbft findet eine Bor. tonfereng der Augenpolititer ber fünf Machte ftatt, die die oben miedergegebene Formel politisch und grundsählich atzeptieren sollen. Diese Borkonferenz wird dann, wie Amerika es wünscht, porschlagen, daß die tecnifoc Renifions. tonfereng des Washingtoner Abkommens vom August 1931 auf Anfang 1930 porperlegt mirb.

Um den Balterbund nicht vollständig auszuschalten, mirb Dacdonald von der amerikanischen Regierung ermächtigt werben, in einer Plenarversammlung des Bolferbundes in Genf bei der Erörterung ber in diejem Jahr erzielten Fortichritte auf bem Gebiet der Abruftung das englisch-ameritanische Programm in aller

Ausführlichfeit ju veröffentlichen.

Russische Verhandlungen mit Mukden

Vor einer Konferenz

Moskau, 2. August I Ullstein-Nachrichtendienst

Mus einer soeben veröffentlichten Mitteilung des Mostauer Außenamtes geht hernor, daß bereits feit bem 22. Juli Berhand. lungen amifchen Mostau und Mutben ichweben. Diefe Berhamblungen find im Augenblid ins Stoden geraten. Trogbem fteht die friedliche Beilegung des ruffifch . dinefifden Ronflittes benor. Man zweifelt hier nicht, daß die direkte Aussprache amifchen beiden Machten in der nachften Beit beginnen wird.

Der Berlauf der bisherigen Berhandlungen ift folgender: Um 22. Juli fand in Dutben, der Sauptftadt der Manbichurei, eine Aussprache ftatt zwischen dem dortigen Augenminifter Efai und dem ruffischen Generaltonful aus Charbin, Delnitoff. Dabei übermittelte Tfai dem ruffifchen Bertreter folgenden Borfalag:

- 1. Die verhafteten Sowjetarbeiter und Angestellten freizulaffen;
- 2. die Somjetregierung ernennt den Direktor ber Ditchingfifchen Bahn und feinen Gehilfen;
- 3. es wird eine Ronfereng ber Bevollmächtigten beiber Regierungen einberufen, die in turgefter Beit den Ronflitt an der Ditchinesischen Bahn regelt;
- 4. die Somjetregierung tann ertlaren, daß fie die nach dem Ronflitt herrichende Lage nicht anertennt und bei den nachfolgenden Berhandlungen für unverbindlich ansieht;
- 5. falls die Sowjetregierung mit den Borichlägen einverstanden ift, holt Tichang Siuc Liang bas Ginverftanbnis ber Ranling-Regierung ein.

Melnikoff lehnte die Brufung diefer Borichlage ab, übermittelte fie jedoch nach Mostau. Daraufhin ertlärte fich Rarachan

am 25. Juli bereit, auf Grund dieser Borschläge in birekte Berhandlungen mit der Mutbener Regierung einzutreten, forderte aber, daß ihm die Borichläge noch einmal direkt von Tichang Hive Liang gemacht würden. Am L. August trafen diese Borichlage in Mostau ein, sie enthielten aber bedeutend weniger, als Tai angeboten hatte. Thang fagte lediglich folgendes au:

- 1. Die dinesische Regierung und die Cowjetregierung ernennen thre jeweiligen Bertreter für eine Oftenabahn-Konferenz;
- 2. die Lage an der Oftdinesischen Bahn wird für provisorisch erklärt und unterliegt nach der Konferenz einer Regelung auf Grund der Peting-Mutbener Bereinbarungen;
- 3. die verhafteten Sowjetbürger werden freigelaffen und nach Rugland ausgewiesen. Chenfalls werden die in Rugland verhafteten Chinefen freigelaffen.

Tropbem werden die Berhandlungen von ruffischer Seite weitergeführt.

Japans Monroedoftrin in der Mandschurei

London, 2. August / Ullstein-Nachrichtendienst

Reuter meldet aus Totio, daß die japanische Regierung England und Amerita mitgeteilt habe, daß es eine aftive Interven. tion der nichtafiatischen Mächte in der Mandschurei und im ruffifd-dinefifden Konflitt für unerwünicht halte. Japan betrachtet feine Intereffen in der Mandichurei als derartig porwiegend, daß es die Bahrnehmung diefer Intereffen fogar etwaigen Erwägungen einer internationalen Zusammenarbeit poranftellen muffe.

nehmlichkeiten der Stadt, aufs Land hinauszutragen. Die auftralische Landflucht ist ein warnendes Mene Tekel.

Und Australien muß weiterhin ein warnendes Beispiel sein, daß man nicht mahllas allerlei beliebige Industrien unter dem Schutz teilweise irrsinnig hoher Schutzölle aufbaut und fich damit ein industrielles Proletariat und alle Gorgen des Abendlandes auflädt, von denen man ehemals frei mar. Neuseeland ift in der gliidlichen Lage, nicht um jeden Preis eine Industrie gründen zu müssen, um Brot für eine überiduffige Bevölkerung zu ichaffen.

Die Gefahr, die für Reuseeland in einer ungeregelten Industrialisierung liegt, wird fogar von Mitgliedern der Arbeiterpartei erkannt, aber gleichzeitig zugegeben, daß fie nicht zu bannen ift. Wenn es Arbeitslose gibt, und eine neue Industrie verspricht, ihnen Brot zu geben, tann man

bann gegen ihre Ctablierung fein?

Neuseeland hat die niedrigste Sterblichkeitsziffer; es hat auf den Ropf der Bevölkerung den meisten Bohnraum; es hat die beste Berteilung des Nationalreichtums. Neuseeland könnte noch etwas ganz anderes werden. Es könnte in gewissem Sinne das Phantom des "Zukunftsstaates" verwirklichen, ber Raum und Brot und Freude für alle feine Mitbürger hat. Es könnte - wenn es seine einzigartige Chance nicht verpaßt!

Boincare arbeitet schon wieder

Paris. 2. August | Ullstein-Nachrichtendienst

In dem ärztlichen Communique über das Befinden Boin. carés, bas heute ausgegeben murde, wird mitgeteilt, daß der Patient die erfte Operation offenbar gut über ftanden habe. Die Temperatur sei normal. Auch habe der Kranke eine ruhige Racht verbracht. Mit Ausnahme seiner Gattin dürfe heute noch niemand das Krankenzimmere betreten. Um fo zahlreicher trafen dafür Briefe und Telegramme aus aller Welt in ber Klinit ein. Die Frühpost allein umfaßte mehr als taufend verschiedene Brieffachen, die Boincare fofort mit Gorgfalt durch prüfte. Auch im Krankenzimmer läßt ihm seine legendare Arbeitsmut teine Ruhe. Bezeichnend für feinen Charafter ift es, daß er gestern, taum aus der Rartose ermacht, safort Bleistift und Papier verlangte. Poincaré wird voraussichtlich Mitte oder Ende der nächsten Woche wieder für einige Zeit in feine Wohnung gurudtehren tonnen, bis er gur zweiten enticheidenden Operation ericheinen muß.

Wenn man mit sieben Jahren Steine wirft

In dem Hachnerrats-Prozeß, den die Prager Regierung gegen den Glowatenführer Tuta führen läßt, trat ber Gendarmeriemajor Albert Schwars als Beuge auf.

Borfigender: Rannten Gie bie Familie Tufa? Beuge: Gehr gut. Gie war ungarischer Nationalität. 3ch hörte die Mitglieder der Familie nur immer ungarisch sprechen. Berteidiger: Woher mußten Sie, daß der Bater Tutas Ungar mar?

Beuge: Er mohnte in berfelben Strafe.

Berteidiger: Saben Sie je mit ihm gesprochen? Benge: 3ch erinnere mich nicht mehr. (Seiterfeit, ber Borfigende broht, den Sagl raumen gu laffen.) Tuta (zum Zeugen): Geit wann tennen Gie mich?

Beuge: 3ch tenne Sie feit 40 Jahren. Sie wohnten in der Spitalsgaffe, und ich erinnere mich, daß Gie ichon als tleiner Knabe nie mit den flowatischen Kindern gespielt haben.

Tuta: Wie tommen Gie barauf, ju behaupten, daß ich nicht flowatisch gefinnt bin?

Beuge: Sie haben boch auf uns flowatische Kinder einmal Steine geworfen! (Große Beiterteit.) Tuta: Bann war das und wie alt waren Gie damals?

Glauben Sie, daß ich die Steine aus nationalen Gründen gemorfen habe?

Benge: Bir waren damals fieben Jahre alt, und ich glaube nicht, daß Sie die Steine aus nationalen Gründen marfen. Damals mußten wir auch nicht, wie sich die Berhaltniffe geftalten würden.

Regierungswechiel in Finnland

der neu gewählte finnische Reichstag ift jest feierlich eröffnet worden. Die Regienung, die bei den Bahlen im Juli eine schmere Riederlage erlitten hat, hat ihr Demissionsgesuch eingereicht. Der Prafident wird aller Bahricheinlichteit nach irgendeinen Filhrer der Agraxunion beauftragen, das neue Rabinett zu bilden.

Duntle Bege ber Seimwehren

Die öfterreichische Polizei beschlagnahmte in Ling auf dem non Bien kommenden Donau-Dampfer "Schönbrunn" neun an einen Seimmehrführer abreffierte Riften, melde an Stelle detlarierter Glasmaren 13 500 italienische Batronen und niertousend gewähnliche Mauserpatronen enthielten.